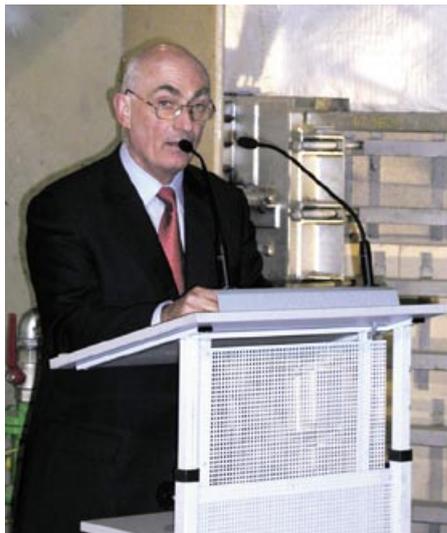


Am 21. Oktober 2003 wurde die neue Schmelzwanne der Floatglasanlage im Saint-Gobain-Werk Köln-Porz feierlich „angetempert“. Dabei unterstrich Dr. Franz-Josef King, Vorsitzender von Saint-Gobain Glass Deutschland (SGGD), die Wichtigkeit des Standorts Deutschland: „Trotz der miserablen Lage, in der sich die Bauwirtschaft befindet, haben wir uns entschlossen, diese Anlage nicht nur zu reparieren, sondern sie auch deutlich vergrößert. Damit zeigen wir, daß wir hier wettbewerbsfähig Flachglas herstellen können.“

Die Schmelzwanne wurde während einer achtmonatigen Kaltreparatur zur derzeit modernsten und größten Anlage dieser Art ausgebaut. Und soll speziell „Dickglas“ und „SGG Diamant“, ein eisenoxydfreies Glas, sowie weitere Spezialgläser produzieren. Ein neues Qualitätssicherungssystem dient bei beiden Produktfamilien der Gewährleistung einer konstanten Qualität.

Neue SGGD-Floatwanne angetempert:

Die Zeichen stehen auf Zukunft



Bei der Antemperung der neuen Schmelzwanne in Köln-Porz sprach sich der Vorsitzender von SGGD, Dr. Franz-Josef King, klar für den Standort Deutschland aus

ne von spezialisierten Abbruchunternehmern komplett abgerissen und mit feuerfestem Steinmaterial neu aufgemauert. Zusätzlich wurden die Verschleißteile der Linie modifiziert bzw. repariert. Diese Arbeiten waren Mitte Oktober 2003 abgeschlossen. Nach der Anfeuerung wurde die Anlage etwa drei Wochen aufgeheizt bevor sie in Betrieb ging.

Umweltschutz im Fokus

Bei den Umbaumaßnahmen haben die Verantwortlichen dem Umweltschutz großes Gewicht beigemessen. Modernste Technik in Befehung, in Regelung sowie die Anpassung der Wannengeometrie für primäre Denox-Maßnahmen reduzieren den Ausstoß an Stickoxyden auf ein Minimum. Zusätzlich sinkt durch eine bessere Dämmung des Ofens der Energieverbrauch und verringert so die CO₂-Belastung der Umwelt deutlich. Wie in der Glasbranche üblich, wurde auch in Köln-Porz die neue Wanne mit einer Flamme aus dem zuletzt reparierten Schwesterwerk angefeuert. Für die Wanne in Köln-Porz kam die Flamme aus dem SGG Werk in Stolberg/Rheinland. Traditionell bekommt die Wanne den Namen ihres Taufpaten. Bernard Huber, ein Projektingenieur der SGG im Ruhestand, der auch im Köln-Porzer Projekt mitgearbeitet hatte, wurde diese Ehre zuteil. Damit ist er der neue Pate für die nächste „Wannenreise“, wie die Lebenszeit der Schmelzwanne von den Fachleuten genannt wird, bevor eine Erneuerung ansteht.

Die Floatlinie der Saint-Gobain Glass in Köln-Porz wird für lange Zeit zu den modernsten Anlagen in der Welt gehören. Diese Vorgabe erforderte die umfangreichen Arbeiten in den letzten acht Monaten. Etwa 400 interne und externe Kräfte aus zehn verschiedenen Nationen waren an der Kaltreparatur beteiligt, was ein hohes Maß an Organisation und Koordination auf der Baustelle von den Verantwortlichen bedeutete.

Dr. King sieht zuversichtlich in die Zukunft: „Den bisherigen 104 Jahren Glasproduktion in Porz werden rund 15 weitere Jahre folgen. Zumindest für diesen Zeitraum bis zur nächsten Wannenreparatur gilt der Standort damit als gesichert.“ ■



Die neue Wanne wurde mit einer Flamme aus dem zuletzt reparierten Schwesterwerk angefeuert. Hier sieht man den Paten der Wanne, Bernard Huber, und die Oberbürgermeisterin von Köln, Renate Canisius, beim Entzünden der Initialflamme

Bilder: SGGD

Die Erneuerung der Anlage ist Teil der spezialisierten Standortstrategie von SGGD. „Als vor etwa 5 Jahren die Entscheidung zur Spezialisierung der Floatlinien in Europa getroffen wurde, erhielt Porz die Aufgabe, sich auf die Produktion schwieriger Bauglasprodukte zu konzentrieren. Seitdem ist dieses

Werk der anerkannte Spezialist für „Dickglas“ und „SGG Diamant“, erläutert dazu Dr. King bei der Antemperung. Erfahrung und Kompetenz der hiesigen Mannschaft werden, so der Vorstandsvorsitzende, dafür sorgen, daß dies auch in Zukunft so bleibt. Bei der Kaltreparatur wurde die Schmelzwan-